tatWort Diakonie

In der Region, für die Region.

DIE ZEITUNG FÜR MITARBEITENDE UND FREUNDE DES KREISDIAKONISCHEN WERKES STRALSUND e.V.

Jahrgang 13 | **Ausgabe 1** | 2021

Übergänge – Wege ins Unbekannte *Foto: pixabay.com*

INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von Januar bis März *Seite 2*

Gesehen und gesehen werden
Übergänge in der ÖA *Seite 3*

Aus den Fachbereichen
Berichte und Informationen *Seiten 4 – 6*

Rückblick
Das Jahr 2020 in Bildern *Seiten 7 – 10*

Das Interview
Fanny Gaube stellt sich den 25 Fragen *Seite 11*

Die MAV stellt sich vor *Seite 12*

Übergänge?

Übergänge gestalten? – Mir doch egal wie bunt die Brücke wird, ich schwimme.

Schon klar, gemeint sind keine Bauwerke, sondern biographische Übergänge, aber genau diese sind doch zur Zeit deutlich überbewertet. Zumindest wenn wir Übergänge als sensible Veränderungsprozesse betrachten, die mit Diskontinuitäten auf mehreren Ebenen einhergehen, intensives Lernen anregen und als bedeutsame biographische Erfahrungen im Wandel der Identitätsentwicklung wahrgenommen werden, verstehen. (vgl. Wilfried Griebel und Renate Niesel – Übergänge verstehen und begleiten 2011)

Wichtig ist doch jetzt, dass die deutsche Wirtschaft wieder auf die Beine kommt. Kurzfristige Lösungen sind jetzt gefragt. So wie sich die Lockdown-Bestimmungen für den nächsten Monat noch täglich ändern können und je nach Bundesland differieren, so anpassungsfähig muss jetzt auch Auseinandersetzung mit dem Menschen als solchen und seinen Bedürfnissen sein. Die Jugend muss von der Straße geholt werden, damit sie nicht mit Alkohol und Broccoli feiernd Risikogruppen gefährdet. Kinder und Schüler müssen betreut werden, damit die Zahl der Delikte im Bereich der häuslichen Gewalt weniger die Polizei belastet, die mit ganz anderen Einzelfällen beschäftigt ist. Auch die Integration, Inklusion und generelle Begegnung unter Menschen ist für eine funktionierende Gesellschaft im Moment zweitrangig.

Erst retten wir die wirklich wichtigen Unternehmen und erst dann Menschen, oder das was von ihnen übrig sein wird, wenn die kleinste Violine der Welt nur für die größten global Player zu Ende gespielt hat. Achso, aber der Applaus nach diesem Konzert, den können Sie haben. Fühlen Sie den Respekt für ihr Engagement oder die Anerkennung für Ihren Beruf im Krach aufrichtig und dankbar zusammengeworfener Hände? Bei dem Lärm wird es auch leichter die Aufschreie der Kulturschaffenden oder Solo-Selbstständigen zu überhören. Pflegepersonal und Krankenhausangestellte haben eh nicht mehr genug Energie, um überhaupt noch einen Ton dazu zu geben. Was bleibt, ist ein penetrantes Rauschen, das möglicherweise nachdem es ein paar Wellen geschlagen hat, entfernter und leiser wird.

Ok, das war jetzt eindeutig eine Veranschaulichung durch zynische Übertreibung. Und vielleicht beschreibt das nicht gerade perfekt einen Übergang und die mit diesem einhergehenden Probleme, aber es beschreibt den Weg der Gedanken von Unzufriedenheit über Frustration mit Destination Resignation. Und genau dahin soll der Übergang nicht führen. Damit dies ein Weg werden kann, der sich durch Hoffnung und Zuversicht auszeichnet, braucht es gute Erfahrungen mit Veränderungen. Solche schafft sich der Einzelne Mensch selbst, jedoch in sozialen Gefügen, die begleitet und gestaltet werden möchten. Dazu braucht es Persönlichkeiten, die Empathie mitbringen, die dem Gegenüber zuhören, bevor sie sich einbringen oder unterstützen. Aus meiner Sicht kann es keine treffendere Jahreslosung für das Jahr 2021 geben. Jesus spricht: *„Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“* Barmherzigkeit beschreibt für mich Mitgefühl, das Menschen des Umfeldes, aber auch die eigene Person wahrnimmt und wertschätzend, ohne Retroperspektive nach Ausgeglichenheit sucht. ■

Christian Schrewe

Thema dieser Ausgabe: Übergänge

Foto: Jörn Pardeyke

***Frank Hunger**, Geschäftsführung*
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

Der rote Faden: „Übergänge“

Ich mag die Zeit im Advent, ich mag das Weihnachtsfest, in besonderer Weise mag ich den Jahreswechsel(-moment). Ich spüre ihn intensiv, nehme ihn jährlich sehr bewusst wahr, mit seinen Gleichheiten, gleichsam dem jeweiligen Neuen, wie dem Ungewissen, wobei Letzteres dann auch wieder eine Gleichheit sein mag.

Vielleicht ist es gar die Aufeinanderfolge von Advent, Weihnacht und Jahreswechsel, von der ich sagen würde, ich liebe sie. Ich liebe sie, diese Zeit des Überganges, der Hektik, der anderen (Kerzen-)Helligkeit (Dunkelheit), bestimmter Gerüche und Düfte, der Vorfreude wie Freude, Abschluss von erlebt Gewesenem, Beginn von neuem Ungewissen.

Wenn wir diese Zeitung in den Händen halten, liegt die Advents- und Weihnachtszeit hinter uns, ebenso der Jahreswechsel. Das neue Jahr hat längst begonnen. Es steht unter der Jahreslosung: **Jesus Christus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“** *Lukas 6,36*

In meinem jüngsten Weihnachtsbrief schrieb ich u.a.: *„Ein barmherziger Mensch lässt sich erreichen, lässt sich berühren und öffnet sein Herz dem in Not geratenen Gegenüber und nimmt sich dessen unaufgefordert tätig werdend an. Barmherzigkeit in einem solchen Verständnis ist für mich zuallererst eine menschliche Charakter-Eigenschaft.“*

Auch schrieb ich: *„Möge Ihnen – gerade in der Advents- und Weihnachtszeit eine solche Barmherzigkeit aus dem Kreis Ihrer Nächsten wie Liebsten geschenkt werden.“*

Diesen Artikel schreibe ich nun in den letzten Minuten der verabredeten Abgabefrist, wenn man so will ein Übergang. Gleichsam sind es meine ersten Minuten in Corona-bedingter Quarantäne, wenn man so will, ebenso ein Übergang.

Ich erlebe diese Minuten jedoch nun so völlig anders, eher übergangslos hereinbrechend. Alle Vorsicht, alles Verhalten der letzten Wochen, um im erlaubtem Rahmen Weihnachten feiern zu können und das neue Jahr begrüßen zu dürfen, dazwischen die Tage zu genießen, alles übergangslos auf einen Schlag dahin … Und ich bekomme eine Ahnung und frage mich, wie sieht es aus mit der Offenbarung von Barmherzigkeit und/oder Liebe? Wie erfahre ich Barmherzigkeit, wie verschenke ich Liebe, wenn es kein Gegenüber, keinen Nächsten gibt? Also kein Übergang, eher ein (gefühltes) Übergangen werden?

Ich führe mir den Weihnachtsgruß eines Bruders vor Augen. Er schrieb mir u.a.: *„Es geht aktuell nicht darum Weihnachten zu retten. Weihnachten ist nicht zu retten. Weihnachten ist die Rettung“*. Nach meiner Gewissheit können wir Weihnachten das ganze Jahr feiernd erleben, begegnet uns das Kind aus der Krippe täglich, auch mit und in uns selbst. Barmherzigkeit und Liebe mögen die Schlüssel sein, um dahingehend Türen zu öffnen, um Übergänge hinzubekommen. Anderenfalls mag uns das Gefühl überkommen oder gar bestimmen, vom Leben übergangen worden zu sein.

Ich wünsche allseits ein gesegnetes wie behütetes Jahr 2021.

Ihr/Euer Frank Hunger

INTERNER SITZUNGSPLAN

Vorstandssitzungen (VS)
9^{00} bis 12^{00} Uhr **26.02. | 26.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)
14^{00} bis 16^{00} Uhr u.a. **11.01. | 08.02. | 08.03.**
wechselnde Orte (gem. Einl. bzw. Protokoll) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)
8^{30} bis 16^{30} Uhr **07.01. | 04.02. | 04.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)
9^{00} bis 14^{00} Uhr **14.01. | 11.02. | 11.03.**
Heuweg 11, Tribseer Vorstadt (Kita) HST

BK: Soziale Dienste (SD)
8^{30} bis 11^{00} Uhr **20.01. | 24.02. | 17.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)
8^{30} bis 11^{00} Uhr **21.01. | 25.02. | 25.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Jugendarbeit (JA)
9^{00} bis 12^{00} Uhr **27.01. | 24.02. | 24.03.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Verwaltung (Verw.)
10^{00} bis 12^{00} Uhr **12.01. | 09.02. | 09.03.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend dazu auch unter: *https://kdw-hst.de/ueber-uns/sitzungsplan.html*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Geschäftsführung)

www.kdw-hst.de

Erreichbarkeiten der Redaktion:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Frank Hunger
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Telefon: 038 31-30 34 13 | Telefax: 038 31-30 34 20
Mobil: 0170-40 79 012
E-Mail: frank.hunger@kdw-hst.de

Layout/Satz:
Uta Kaufhold – Marketing & Kommunikationsdesign
Telefon: 0176-45 97 71 68
Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH | www.dieumweltdruckerei.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Hans Gibbels, Mechthild Helms, Gerald Hehl, Frank Hunger, Mabel Junge, Uta Kaufhold, Judith Montag, Christian Schrewe, Nico Vanek

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 750 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de

Eigene Beiträge, Leser/innen-Briefe, Fotos als auch Anfragen sind seitens der Redaktion ausdrücklich erwünscht! Für eingehende Texte und Fotos wird jedoch keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe **2/2021** (April/Mai/Juni) ist der **5. März 2021**.

Übergänge in der Öffentlichkeitsarbeit

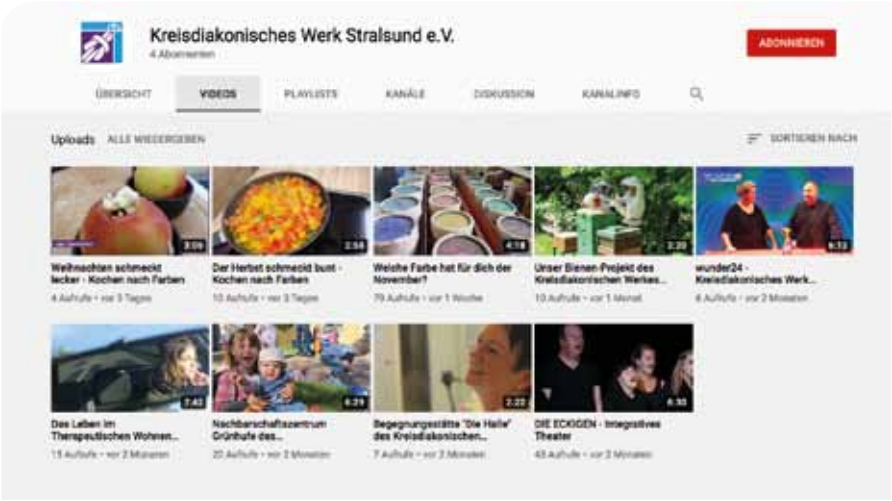
Welche Übergänge sind bereits vollzogen, was passiert gerade und was kommt?

In einem Jahr kann viel passieren. Und seit einem Jahr bin ich nun für unseren Verein in der Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Es ist nach wie vor ein spannender Bereich und Prozess, in denen viele Übergänge passieren.

Seit letztem Jahr Dezember haben wir ein neues Logo, das in langsamen Bahnen das alte Logo ersetzen wird. Wir arbeiten tatkräftig an der neuen Website, so dass diese bald online geht und einen Übergang darstellt. Autos werden bald mit einem neuen Design fahren und auch die ersten Flyer wurden und werden in einer neuen Gestaltung gedruckt.

Wir erstellen Filme und sind so – im Sinne eines digitalen Übergangs – unseren Kindern, Besuchern und Teilnehmern nahe auch während der kontaktbeschränkten Coronazeit. Schaut gerne in unseren YouTube-Kanal oder auf Facebook.

Auch neue Visitenkarten und Briefpapiere finden langsam bei uns Einzug und zeigen so den Übergang in unser neues Design.



Der YouTube-Kanal des Kreisdiakonischen Werkes

Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen

Ich freue mich auf weitere Übergänge vom Alten ins Neue und Übergänge in neue Ideen, bei denen ich unterstützen kann und wir zusammen Dinge entwickeln. ■

Fanny Gaube

AUTORIN:

Fanny Gaube
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, Stralsund

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Januar

Roth, Anika	01.01.
Prigann, Thomas	04.01.
Kasten, Silvia	08.01.
Schrewe, Christian	09.01.
Kruska, Anja	17.01.
Voß, Dajana	19.01.
Schmurr, Solveig	19.01.
Knaack, Elvira	21.01.
Kreutz, Karin	22.01.
Neudert, Jeannette	22.01.
Schlüter, Susann	25.01.
Schröder,Hans-Ulrich	26.01.
Wunderlich, Peggy	26.01.
Unmack, Thomas	28.01.
Klecha, Cornelia	29.01.
Schlegel, Anne	30.01.
Bellin, Johanna	31.01.
Triebenecker, Franz	31.01.

Februar

Ulbrich, Maria	02.02.
Dragunski, David	03.02.
Kindler, Anett	04.02.
Soika, Jennifer	04.02.
Engelbrecht, Rosalia	05.02.
Banaszkiewicz, Benedikt	06.02.
Kind, Jessica	09.02.
Milbredt, Axel	09.02.
Batiuk, Kaja	11.02.
Rudat, Julia	11.02.
Sellin, Antje	14.02.
Czacharowski, Carsten	16.02.
Bartz, Michaela	18.02.
Rieck, Sylke	19.02.
Felgenhauer, Karin	21.02.
Wiedemann, Katrin	21.02.
Elgeti, Catrin	26.02.
Kopelmann, Anke	06.02.
Wiesner, Frank	27.02.

März

Rehse, Ronny	01.03.
Krüger, Gabriele	04.03.
Tommerdich, Madlen	04.03.
Galke, Edeltraud	05.03.
Jeworutzki, Frank	06.03.
Dambeck, Gritje	07.03.
Krüger, Gina-Marie	08.03.
Brose, Elisa	12.03.
Salewski, Bianca	15.03.
Montag, Judith	20.03.
Krüger, Kornelia	21.03.
Wedig, Regina	25.03.
Liebenow, Madlen	26.03.
Klingberg, Peggy	27.03.
Meiser, Dirk	28.03.
Petersen, Elke	31.03.

DIENSTJUBILÄUM

Kruska, Anja	10 Jahre
Montag, Judith	10 Jahre
Oelke, Eva	10 Jahre
Scheibe, Andrea	10 Jahre
Grosser-Städtke Birgit	5 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumsjahre nach AVR

Angaben:
Jana Mester-Wilde – soweit der LoBu bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

Bild Anelka, Pixabay

EINWURF: SOZIALE DIENSTE

Das andere Jahr

Jedes Jahr endet mit diversen Rückblicken im TV, im Radio und sogar im Internet. Bilder von tragischen Momenten, lustigen Begegnungen, Abschieden, Neuanfängen, Kuriosem, Bilder vom Karneval, Büttenreden, bunten Christopher Street Days ereilen uns.

Die Bilder lassen uns schmunzeln, bringen uns spontan zum Lachen, rühren zu Tränen, lassen manchmal erschauern; in jedem Fall wecken sie aber in Jedem von uns Erinnerungen. Mit welchen Bildern werden wir uns an das Jahr 2020 erinnern?

Ich persönlich werde mich an die Gesichter meiner Kolleg*innen erinnern, die täglich – weil systemrelevant – ihre Arbeit als Familenhelfer*innen, Erziehungsbeiständler*innen, Berater*innen, Pädagog*innen ausübten und damit zig Familien, Kindern und Hilfesuchenden Sicherheit und Verlässlichkeit gaben.

Ich werde mich an die Gesichter meiner Familienangehörigen erinnern, von denen ich manche über Monate nicht sehen konnte, weil es der Lockdown nicht erlaubte.

Zusammen stark sein *Foto: KDW*

Ich werde mich an die Gesichter meines Postboten, meiner Einzelhandelskauffrau, meiner Ärztin, meiner Bäckereifachverkäuferin erinnern. Für einen kleinen Moment blitzen auch Bilder von fast unbeschwerten Sonnensommertagen auf, mit Besuchen in Berlin und Hamburg, in Cafés, Clubs, CSDs und Freund*innentreffen.

Ein bisschen schwermütig wird mir schon ums Herz, bei diesen Bildern.

Doch was zählt der Wunsch des Einzelnen, wo es hier doch um die Gesunderhaltung jedes meiner Mitmenschen geht?

Es wird Zeit, euch Allen einmal zu danken, dafür, dass Ihr da seid, täglich eure Arbeit im KDW verrichtet, und versucht, gute Laune zu versprühen, trotz Pandemie.

Es ist ein anderes Jahr – mit vielen Entbehrungen, aber auch vielen Erkenntnissen.

Meine wird sein: Sichtbarkeit und Zusammenhalt gibt Sicherheit. ■

Sylke Engelhardt

AUTORIN:

Sylke Engelhardt
Mitarbeiterin
Hilfen zur Erziehung, Stralsund

EINWURF: KINDERTAGSSTÄTTEN

Achtung Rutschgefahr

Vor einigen Monaten bin ich über einen Artikel gestolpert, der die Ablösung des Begriffes „Helikoptereltern" verkündete. Man würde jetzt vielmehr von „Curling-Eltern" sprechen.

Curling *Foto: photoMix | pixabay.com*

"Curling-Eltern" – Curling ist dieser Sport, in dem, stark vereinfacht gesagt, rund geformte Granitblöcke übers Eis gejagt werden, um, nachdem der Weg mehr oder weniger geschruppt wurde, an einem bestimmten Punkt stehen zu bleiben.

Mal abgesehen von der Stigmatisierung, die diesem Bild inne liegt, frag ich mich, ob das wirklich ein Konzept zur Unterstützung von Kindern auf ihrem Lebensweg sein kann. Menschen einmalig den genau richtigen Schubs in eine Richtung geben, um sie willenlos, unaufhaltsam und punktgenauer als die Konkurrenz auf einer Stelle abzustellen? Da gibt es doch bestimmt andere Herangehensweisen.

Der Arbeitsalltag in einer Kita spricht in vielen Zusammenhängen von Übergängen und deren Gestaltung. Vom Eintritt der Kinder in Krippe oder Kindergarten bis zu deren Einschulung werden sie Veränderungen erleben, die zeitlich viel näher aufeinander folgen, als in ihrem weiteren Leben. Zusätzlich sind die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, der Grundstein für folgende Übergänge. Gelungene "Transitionsarbeit" ist jedoch kein Garant für das bestehen sämtlicher damit verbundener Herausforderungen, sondern soll die jüngsten Menschen stärken, rüsten, vorbereiten. Ziel ist es, dass Kinder Resilienz, also die inneren Abwehrkräfte gegen den durch äußere Veränderungen entstehenden Stress, erfahren. Sie werden also in dem Erleben von Veränderung durch die Begleitung von Eltern, Familie und Fachpersonal unterstützt, um sich mutig den Herausforderungen des eigenen Lebensweges stellen zu können. Aus meiner Sicht sind das weniger frostige Aussichten. ■

Christian Schrewe

AUTOR:

Christian Schrewe
Mitarbeiter Ev. Kindertagesstätte „EDEN", Stralsund

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Es werde Licht

Ein Streifzug durch die Übergänge des Kirchenjahres

Übergang zum Frühling

Ein Leben ohne Licht ist unmöglich und darum wird ganz zu Anfang in der Bibel auch erzählt, dass Gottes als zweite Schöpfungstat das Licht schuf. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde." und nur ein paar Zeilen später: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht."

Diese Übergänge, vom Dunkel ins Licht, prägen unser Leben und wir entdecken sie immer wieder in der Bibel. Auch unser Kirchenjahr lebt davon. Es beginnt mit dem Advent (Advent – Ankunft). In dieser Zeit bereiten wir uns auf das Kommen des Retters (Christus) vor. In der Nacht am „Heiligen Abend" wird er dann geboren. Engel werden von Gottes Herrlichkeit umstrahlt, der Stern scheint den Weisen und führt sie, und in der Kunst wird es oft so dargestellt, dass das Licht aus der Krippe in die Welt scheint. Was für ein Übergang! Am 6. Januar begehen wir am sogenannten Dreikönigstag Epiphanias (Erscheinung). Christ ist der Welt erschienen. Schon bald beginnt die dunkle Passionszeit, die das Leiden Jesu beschreibt. Er wird gerade darin für alle Menschen zum Retter, weil Gott sich in Leid und Tod zu ihm stellt.

Nach tiefer Trauer am Ostersonnabend beginnt der hellste Tag der Welt am Ostermorgen. „Früh am Morgen, als die Sonne aufging, begegnete der Auferstandene den trauernden Frauen. Gott hat den Tod besiegt! Nach 40 Tagen feiern wir Himmelfahrt, indem wir uns erinnern, dass dieser Jesus eins mit der Herrlichkeit Gottes ist. Um allen Menschen gleich nah zu sein, wird 50 Tage nach Ostern Pfingsten (dt. 50. Tag) gefeiert. Gottes Geist, der Heilige Geist, kommt wie mit „Feuerzungen" hell und licht in die Welt. Das ist die Geburtsstunde der Gemeinschaft der Christen, ihrer Kirche. Es folgt im Kirchenjahr Trinitatis (Dreieinigkeit), die Zeit des Erkennens der Einigkeit vom Vater, Sohn und Heiligem Geist. Später dann der Dank für die eingebrachte Ernte, Reformationsfest als Rückbesinnung aufs Wesentliche, der Bußtag, der Wege frei macht für den Neubeginn und dann ist wieder, die Zeit der Erwartung in dunklen Tagen und das Licht aus der Krippe. „Es werde Licht – und es ward Licht" – und das für uns immer wieder. Habt Vertrauen, Mut und frohe Herzen. ■

Thomas Nitz

AUTOR:

Thomas Nitz
Einsatzstellenleitung Nachbarschaftszentrum, Stralsund

EINWURF: JUGENDARBEIT

Platzwechsel oder: In welchem Bereich dieser Artikel wohl erscheint

Großer Bewegung eine verlässliche Komponente an die Seite stellen – gerade, wenn Schritte in unbekannte Gefilde führen, darin zeigt sich für mich der Wert von Übergangsbegleitung.

Meine Arbeit im Stadtteiltreff Heuboden verstehe ich als so eine Begleitung von Kindern und Jugendlichen auf ihrem spannenden Weg von Kita bis in die Lehre. Jeweils neue Klassen, neue Anforderungen, neue Schritte in ein selbstbestimmtes Leben; in aller Unruhe des Fremden wirkt unser Angebot der offenen Treffs im Stadtteiltreff Heuboden als ruhige, niedrigschwellige Größe. Denn hier ist weiterhin der Ort, an dem das Kind jugendlich wird und der Jugendliche sein kann. Hier ist er gern gesehen und hier wird ihm die Fläche geboten, einige spitze Stolpersteine miteinander runder zu feilen.

Foto: KDW

Und nun gehe ich grad selbst über, jede Woche neu. Seit Mitte des Jahres bin ich zur Hälfte in die Beratungsstelle unseres Vereins gewechselt. Einige schlaflose Nächte, einiges Abwägen, einiges Herzklopfen inklusive habe ich mich herausbegeben aus dem mir Vertrauten und Gestalteten. Dabei durfte ich viel darüber erfahren, was sich als hilfreich erweist: Die Menschen zum Beispiel, die mich ein stückweit gehen lassen, ja teilweise ermuntert haben und an mich glauben. Die Menschen, die mich willkommen heißen im neuen Feld, mich bei meinen Schritten begleiten und mir eine Kultur des achtsamen Austausches bieten.

Eine spannende Zeit, die bereichert und einlädt, den Horizont zu erweitern und zugleich weiterhin für vertraute Menschen da zu sein. Neues unter gleichem Dach, das Symbiose ermöglicht und Abgrenzungen erfordert. So also fühlt sich Übergang von innen an, zum Beispiel. ■

Kathrin Pöthke

AUTORIN:

Kathrin Pöthke
Mitarbeiterin des Stadtteiltreffs „Heuboden", Stralsund

EINWURF: VERWALTUNG

Übergang in eine neue Zeitrechnung?

Foto: pixabay.com

Ich habe in der vergangenen Zeit sehr viele Themen mit unserer Arbeit verknüpft oder versucht den Arbeitsalltag der Verwaltung bzw. des Vereins damit zu verbinden. Doch diesmal möchte ich gerne was schreiben, was uns derzeit alle beschäftigt und wohl möglich gesellschaftlich verändern wird.

Die Pandemie hat die Welt fest im Griff und der Alltag ist geprägt von nur einem Thema „Corona". Es werden täglich neue Bundeskanzler, Politiker, Ärzte, Wissenschaftler, Forscher usw. geboren, die die Situation natürlich besser machen als die jetzigen Entscheidungsträger.

Natürlich machen diese Menschen auch Fehler, doch sollten wir uns mal ehrlich hinterfragen, wer wäre denn bereit jetzt diese Verantwortung zu tragen und Entscheidungen für Millionen von Menschen zu treffen? Ich bin der festen überzeugen, dass ich dann wiederum keinen finden werde, der sich am Sonntag vor die Presse stellt. Ich teile auch nicht jede Entscheidung, da wir neben Corona uns auch mit anderen Krankheiten beschäftigten, die mich durch Tragen von Mundschutz und Isolation auch nicht schützen. Doch versuche ich nicht alles zu hinterfragen. Eher frage ich mich, was passiert mit der Gesellschaft danach? Fallen wir eher wieder in unsere alten Muster zurück und freuen uns, dass wir uns endlich wieder in der Kneipe, um die Ecke die Köpfe zu knallen können, wir wieder Glühweinstände besuchen können, wir wieder Knaller kaufen können, wir endlich unserer Konsumsucht nachgehen können, wir wieder nichts zum Motzen haben. Oder ist das Selbstverständnis Freunde, Familie und Verwandte, um sich zu haben dann das größte Geschenk? Genießen wir wieder mehr das Zusammensitzen? Verbinden wir Festtage nicht mehr mit Stress, weil wir einen perfekten Esstisch präsentieren wollen/müssen/sollen? Mit Sicherheit können wir uns mit einer Sache gewiss sein, und zwar, dass wir „danach" eine andere Gesellschaft sein werden. Wie und welche? Das wird sich zeigen und hängt auch sehr stark von jedem einzelnen ab. Befinden wir uns also in einem Übergang in eine neue Epoche…? ■

Nico Vanek

AUTOR:

Nico Vanek
Einsatzstellenleitung
Verwaltung, Stralsund

EINWURF: EHRENAMT

Übergangsweise

Zum Ende dieser tatWort werfe ich einen Blick darauf, wie der rote Faden dieser Ausgabe die Arbeit mit unseren Ehrenamtlichen beeinflussen kann.

An vielen Stellen befindet sich auch die Ehrenamtsarbeit in Phasen von Übergängen. Wobei, eigentlich liegt es sogar in der Natur von freiwilliger Unterstützung, dass sie sich ständig verändert.

Ehrenamt wird angeboten und begonnen, pausiert oder beendet. Das ist ganz normal. Eine der grundlegenden Tatsachen über das Leben ist, dass es sich ständig verändert. Veränderung, die wir selbst herbeiführen oder äußere Einflüsse. Neue Lebensphasen fordern uns immer wieder heraus, die Übergänge in unserem Leben aktiv zu gestalten.

Neue Wege werden meist nicht durch große Hinweisschilder am Straßenrand angezeigt. Ich wünsche Ihnen, euch und uns, dass wir in der Lage bleiben, Zukunft verändert zu gestalten, wo gewohnte Pfade

Foto: Judith Montag

versperrt scheinen oder bleiben. Wenn uns das gelingt, werden wir vielleicht übergangs-„weise" und finden Wege auch immer wieder barmherzig mit uns selbst und anderen zu bleiben.

Angesichts der sich weiterhin verändernden (Übergangs-)Zeit steht am Anfang dieses neuen Jahres ein sehr beständiges und wichtiges Wort: DANKE. Dank an unsere Ehrenamtlichen für Engagement unter sich verändernden und manchmal erschwerten Bedingungen. Viele Angebote wurden in den vergangenen Monaten auch in unseren Einsatzstellen umgestaltet und angepasst, um weiterhin unsere Zielgruppen erreichen zu können. Danke für Kreativität, tatkräftige Unterstützung, fortgesetzte regelmäßige Begleitung und den Anruf oder insgesamt ein Wort zur richtigen Zeit. Wir schätzen die Verbundenheit mit unseren Einsatzstellen sehr. ■

Judith Montag

AUTORIN:

Judith Montag
Einsatzstellenleitung, Ehrenamtskoordination, Stralsund

DAS JAHR 2020 IN BILDERN

Janua

Kita LÖWENZAHN, Gingst – Die Sternensinger

Kita Sonnenblume, Ribnitz-Damgarten – Die Heiligen drei Könige zu Gast

Stationäre Jugendhilfeeinrichtung Stralsund (UmA) – Unterzeichnung einer EQ-Maßnahme im St. Joseph Heim zur Vorbereitung beruflichen Pflegehelferausbildung, Hamid Mirziae mit Zentrumsleiter Herr Beyer

Februar

Jugendarbeit/Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars – Kunsttage in Stahlbrode in den Winterferien

Winterferien auf dem Stadtteiltreff Heuboden

März

Holger Burr spendet an die Halle

April

KDW-Stein am Frankenteich/Stralsund

Jugendarbeit/Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars – Verteilung kleiner Osterpräsente

Kita St. Martinsgarten , Putbus – während der Lock-down-Zeiten hatten wir oftmals nur ein Kind in der Kita (ganz allein beim Mittagsschlaf)

Renovierung im Freizeittreff „BLEICHENECK“

Renovierung in der Halle

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Knieper – Umzug und Renovierung ins Bonhoefferhaus

Therapeutisches Wohnen in Samtens hat Masken produziert

Mai

Stein vom Alten E-Werk in Sassnitz

Bei der Jugendberufshilfe gab es „Beratung at work“.

Juni

Kita St. Martinsgarten, Putbus – in diesem Sommer haben wir endlich unsere neuen Warnwesten erhalten

Stationäre Jugendhilfeeinrichtung Stralsund (UmA) – Unser Heimatweiser

Kita LÖWENZAHN, Gingst – Einweihung der neuen Kletterstrecke

Das Nachbarschaftszentrum Grünhufe erstrahlt in Rot zur „Night of Light" (Appell und Aufruf an die Politik zur Rettung und Unterstützung der gesamten Veranstaltungswirtschaft)

Juli

Ferienspiele im Alten E-Werk in Sassnitz – Jugendkino

Freizeittreff BLEICHENECK – Ausflüge statt Ferienfahrt – Ausflug nach Hiddensee

Jugendarbeit/Gemeinwesenarbeit im Gemeindeverbund des Amtsbereiches Niepars – Go-Kartfahren als Sommerferienaktion

August

Kulturkirche St. Jakobi – Aufführung des Theaterprojekts ÜberGrenzen

Kita Inselkrabben, Hiddensee – Neue Matschanlage und Sonnenschutz

◀ *Kulturkirche St. Jakobi – Karussell, Konzert unter Coronabedingungen*

Freizeittreff BLEICHENECK – Verabschiedung von Marielene (BFD)

Stationäre Jugendhilfeeinrichtung Stralsund (UmA) – Ferienfahrt in die Region Feldberg

September

Jugendarbeit – Klettern als pädagogische Methode

Lichterbogenproduktion in der Maritimen Lernwerkstatt

Oktober

Das Gretzo ist im Nachbarschaftszentrum

Kulturkirche St. Jakobi – Premiere DIE ECKIGEN

Syrische Ehrenamtsinititive in Grünhufe unterwegs

November

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Grünhufe – Erhalt einer PC-Spende von der Zurich Versicherung, Geschäftsstelle Andreas Berndt

?! 25 Fragen & Antworten

Fanny Gaube (37) beantwortet die 25 Fragen. Sie gehört seit 2020 zu uns und arbeitet im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?
Gaube: *Zusammen sein mit meiner Familie und Freunden*
Frage 2: Gern treffen würden Sie?
Gaube: *meine Mutter*
Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?
Gaube: *Ich bin zufrieden :-)*
Frage 4: Ihre stärkste Seite?
Gaube: *Durchhalten*
Frage 5: Ihr größter Fehler?
Gaube: *Mein Perfektionismus*
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?
Gaube: *grundsätzlich jeden*
Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?
Gaube: *Kreativität*
Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
Gaube: *Ehrlichkeit*
Frage 9: Lachen können Sie über?
Gaube: *über vieles und vor allem Versprecher*
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?
Gaube: *fehlende Fairness*
Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?
Gaube: *alles, was einem wichtig ist*
Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?
Gaube: Angela Merkel

Fanny Gaube *Foto: privat*

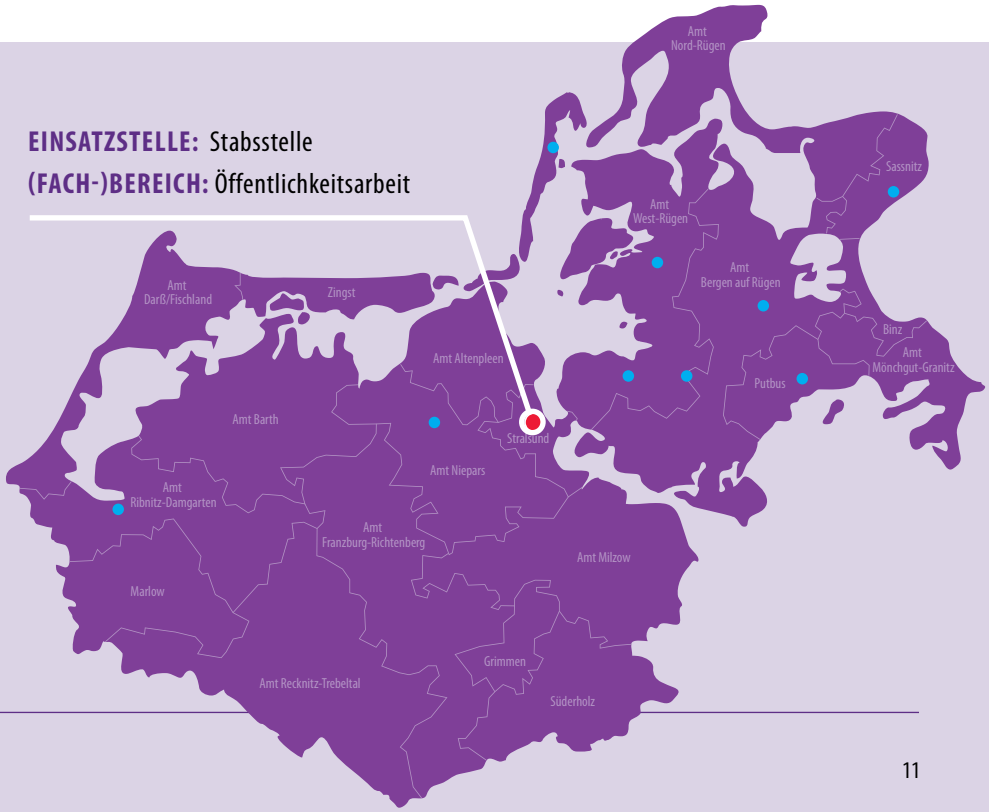
Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?
Gaube: *Sebastian Fitzek*
Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?
Gaube: *irgendwie allem*
Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?
Gaube: *Walking Dead und Lost*
Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?
Gaube: *Eierkuchen mit Apfelmus und Vanille-Soße und Likör 43*
Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?
Gaube: *ich mag fast alle Tiere, außer Mücken und Zecken*
Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?
Gaube: *Australien*
Frage 19: Glück heißt für Sie?
Gaube: *Zufrieden zu sein*
Frage 20: Angst haben Sie vor?
Gaube: *meine Lieblingsmenschen zu verlieren*
Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?
Gaube: *jede Sprache verstehen und sprechen und beamen wäre schön*
Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?
Gaube: *Glühbirne, Telefon, Internet*
Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?
Gaube: *die Abwechslung*
Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?
Gaube: *bleiben*
Frage 25: Ihr Lebensmotto?
Gaube: *Weiter machen!*

tatWort sagt danke.
Interview: Frank Hunger

INFOS EINSATZSTELLE:

EINSATZSTELLE: Stabsstelle
(FACH-)BEREICH: Öffentlichkeitsarbeit

- **Anzahl der Mitarbeitenden:**
  1
- **Anzahl der zu Betreuenden/Erwachsene:**
  0
- **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:**
  Die Öffentlichkeitsarbeit stellt unseren Verein unter einem Dach nach Außen dar. Angebote und Hilfen werden auffindbar gemacht und Geschichten erzählt.
- **Besonderheit/en der Einsatzstelle:**
  Mit allen Einsatzstellen in Kontakt zu treten.



KURZ ERZÄHLT:

Foto: pixaby

Lichtstrahlen erhellen die Dunkelheit

Licht und Dunkelheit

Die Dunkelheit naht,
Kälte macht sich breit,
Wind, Sturm, Regen

Verdrängt das Licht,
die warmen Strahlen
immer mehr
von Tag zu Tag

Aber manchmal…
manchmal,
bahnen sich einzelne Strahlen
einen Weg
durch die Finsternis,
erhellt die Orte,
die sonst dem Auge,
im Lichte
so verborgen.

Aber nun?
Nun leuchten sie.
Sanft und ruhig, goldgelb, pulsierend
im Takt einer lieblichen Melodie.

Kannst Du sie hören?
Diese feinen Klänge?
Kannst Du sie sehen?
Die unerforschten Winkel?

Autorin: Wiebke Lückemeier

Übergang zur neuen Mitarbeitervertretung

Zu ihrer ersten Konstituierenden Sitzung fand die neu gewählte Mitarbeitervertretung (MAV) am 16. Dezember 2020 zusammen.

Bei diesem Treffen wurde festgelegt, wer den Vorsitz, den Stellvertreter und den Schriftführer übernimmt. So wurde in dieser Runde Herr Dr. Franz Triebenecker als Vorsitzender, Frau Janet Hartmann als Stellvertretende Vorsitzende und Herr Marco Stange als Schriftführer vorgeschlagen und gewält. An dieser Stelle möchte sich die neu gewählte MAV bei allen Wählerinnen und Wählern für das ausgesprochene Vertrauen recht herzlich bedanken.

Marco Stange

Foto: KDW

v.l.n.r. Ronny Ewald, Marco Stange, Janet Hartmann, Dr. Franz Triebenecker, Gerald Hehl, Verena Gregor, Tino Wartke

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Januar bis März

Bitte schreib

nen

JA

FEB

MÄR

Stand De

dass es zu

tungen des

veranstaltun

Infomatio-

stal-

Liebe Leserinnen,
liebe Leser der tatWort Diakonie,

leider können wir die gewohnte Veranstaltungsübersicht nicht abdrucken, da wir zu der gegenwärtigen Situation keine Planung zu offenen Veranstaltungen machen können.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Wir möchten aber darauf hinweisen, dass in den einzelnen Einsatzstellen weitere und andere Möglichkeiten des Kontaktes angeboten werden.

Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de, auf den jeweiligen Seiten der Einsatzstellen oder/und auf den Social Media-Kanälen, wie z. B. Facebook.